

Spielzeit 2020/21

DER LIEBHABER

Ballett von Marco Goecke
frei nach Marguerite Duras



STAATSBALLET
HANNOVER

Spielzeit 2020/21

DER LIEBHABER

Ballett von Marco Goecke
frei nach Marguerite Duras

Musik von Claude Debussy, Maurice Ravel, Frédéric Chopin u.a.

CHOREOGRAFIE	Marco Goecke
MUSIKALISCHE LEITUNG	Valtteri Rauhalampi / Maxim Böckelmann
BÜHNE, KOSTÜME	Michaela Springer, Marvin Ott
LICHT	Udo Haberland
DRAMATURGIE	Esther Dreesen-Schaback
CHOREOGRAFISCHE ASSISTENZ	Takako Nishi, Ludovico Pace

Niedersächsisches Staatsorchester Hannover

STAATSBALLET HANNOVER
URAUFFÜHRUNG
27. FEBRUAR 2021, OPERNHAUS

Mit freundlicher Unterstützung

WEMPE
FEINE UHREN & JUWELEN
HANNOVER



INHALT

Der Fluss

Menschen am Mekong gehen ihren Tätigkeiten nach. Männer, Frauen, spielende Kinder - die Lotusblume als Nationalsymbol prägt das körperliche Empfinden und das kulturelle Selbstverständnis.

Die Begegnung

Auf der Fähre betrachtet das Mädchen das reißende Wasser als wäre es der letzte Moment ihres Lebens. Sie weiß genau, wie sie aussieht: Sie ist zu schön für ihr Alter. Fünfzehn.

In ihrer Nähe steht ein Mann. Er ist älter als sie. Er ist ihr vom ersten Moment ihrer Begegnung an verfallen.

Die Familie

Ihre Familie besteht aus einem verstorbenen Vater, einer psychisch kranken Mutter, einem gewalttätigen älteren Bruder und einem jüngeren Bruder, den sie wie ihr eigenes Kind zu beschützen versucht. Sein Vater möchte seinen Sohn traditionell verheiraten.

Allein mit der Liebe

Sie und er treffen sich regelmäßig in wortloser, endloser Lust. Sie schaffen sich einen Raum völlig losgelöst von ihrer Herkunft.

Die Nacht des Jägers

Immer wieder wird die Mutter von depressiver Handlungs- und Bewegungsunfähigkeit gelähmt. Die Kinder sind auf sich gestellt. Der ältere Sohn wütet in der Familie. Der jüngere Bruder stirbt. Das Mädchen sagt sich von seiner Mutter los.

Abreise nach Paris

Sie reist zurück nach Frankreich. Als alte Frau erhält sie einen Anruf von ihrem Geliebten aus dem chinesischen Viertel in Saigon. Er würde sie immer noch lieben. Er würde sie lieben bis zu seinem Tod.

MUSIK

Nostalgique Vietnam

Mr Huong Giat du Village de Yen-Phu,
Nam Can Tho, ai-Lien & Kim-Chung, Út Trà Ôn, Chu Van Thuc & Minh-Lý

Unsuk Chin

Piano Etude Nr. 1 (1999/2003)

Claude Debussy

La Mer (1905)

I. De l'aube à midi sur la mer
Morgengrauen bis Mittag auf dem Meer

II. Jeux de vagues

Spiel der Wellen

III. Dialogue du vent et de la mer
Dialog zwischen Wind und Meer

Maurice Ravel

Klavierkonzert G-Dur (1929–31)

II. Adagio assai

Lili Boulanger

D'un soir triste (1918)

Zizi Jeanmaire

Mon truc en plume, Je te tuerai d'amour

Frédéric Chopin

Walzer in B-Moll, op. 69 Nr. 2

Die Geschichte meines
Lebens gibt es nicht.

So etwas gibt
es nicht. Es gibt nie
einen Mittelpunkt.
Keinen Weg, keine
Linie. Es gibt weit-
räumige Orte, von
denen man glauben
macht, es habe hier
jemanden gegeben,
das stimmt nicht, es
gab niemanden.





DIE FIGUREN IM STÜCK

Das Mädchen

15 Jahre, Französin, und im Begriff, die Kindheit hinter sich zu lassen. Die Beziehung zu ihrer Mutter ist ambivalent. Von dem Moment an, als sie den Liebhaber auf der Fähre trifft, wird sie unabhängig. Sie schämt sich für ihre Mutter. Sie kritisiert lautlos ihr Aussehen, ihr Verhalten und ihre Gewohnheiten.

Das Mädchen hasst ihre Mutter, weil diese sich nicht um den kleinen Bruder kümmert und zugleich den älteren Bruder bevorzugt. Statt ihrer übernimmt das Mädchen für den kleineren Bruder die Rolle der Mutter. Dies zeigt sich insbesondere darin, dass sie alle Erinnerungen an die Existenz der Mutter in dem Moment löscht, in dem der kleine Bruder stirbt.

In Bezug auf den Liebhaber bleibt das Mädchen emotional unabhängig. Obwohl sie wahre Gefühle für ihn hegt, bleibt die Begegnung eine Episode in ihrem Leben. Sie will sich von ihrem bisherigen Leben, davon, ein Mädchen und eine Tochter zu sein, befreien.

Der Liebhaber

Ein chinesischer Geschäftsmann, Mitte zwanzig. Sein Vater hat eine chinesische Frau für ihn vorgesehen. Daher ist die Beziehung zu dem französischen Mädchen seine persönliche Revolution und erklärt, warum er in der Angelegenheit so besessen und leidenschaftlich ist.

Seine Schwachstelle ist das Geld des Vaters, von dem er abhängig bleibt und der ihn traditionell und standesgemäß verheiraten will. Der Liebhaber war nicht diszipliniert genug, um sein Studium in Paris zum Abschluss zu bringen. Als er das Mädchen trifft, weiß er, dass sie ihn niemals lieben und eines Tages weiterziehen wird.

Die Mutter

Sie leidet an manisch-depressiven Phasen und hat eine instabile Persönlichkeit. Manchmal ist sie über die Maßen begeistert. In diesen Momenten tut sie großzügige Dinge, die glücklich machen, aber auch übertrieben sind. Sie kauft zum Beispiel ein Haus, obwohl sie sich in einer Lebenssituation befindet, in der dies riskant ist. Tatsächlich stellt es sich heraus, dass sie betrogen wurde und das Grundstück ständig vom Fluss überflutet wird. Ein weiterer übergelücklicher Moment ist, wenn sie das ganze Haus mit französischer Seife putzt, um jedem Raum einen guten Duft zu verleihen.

In Momenten der Depression ist sie nicht in der Lage, sich zu bewegen, ganz zu schweigen davon, die Kinder zu waschen, sie zu erziehen oder sogar zu ernähren.

Sie liebt den älteren Sohn und ist emotional von ihm abhängig. Sein Wort steht über ihrem. Sie macht die Pläne für das Leben ihrer Kinder und verunmöglicht so ihre Zukunft.

Die zwei Söhne

Der ältere Sohn ist ein gewalttätiger Mensch. Seine Schwester sieht ihn als Jäger. Er stellt eine permanente Bedrohung dar. Seine Existenz wirft einen dunklen Schleier über das Leben seiner Geschwister. Er schlägt seinen Bruder. Es gelingt ihm nicht, eine Existenz im Leben aufzubauen und er bleibt vom Geld seiner Mutter abhängig.

Der jüngere Sohn leidet unter den Plänen, die seine Mutter für ihn hegt. Ihre Idee für seine Karriere übt Druck auf ihn aus. Er stirbt früh an einer Krankheit. Das Mädchen sieht den Grund für seinen Tod jedoch in seinem elenden, erschöpften und gebrochenen Herzen. Er hat sich von seiner Mutter nie genug beschützt und geliebt gefühlt.





Selbst mit
geschlossenen
Augen sah er
sie an.



DAS MEER IN DER MUSIK

Claude Debussy betitelte sein Werk *La Mer. Drei symphonische Skizzen für Orchester* und gab jedem der drei Sätze eine präzise Überschrift: „Von der Morgenröte bis zum Mittag auf dem Meer“, „Spiel der Wellen“ und „Zwiegespräch von Wind und Meer“. In diesen Beschreibungen drückt sich bereits aus, worum es dem Komponisten ging: Nicht eine fortlaufende Geschichte zu erzählen, sondern sich einem Thema aus verschiedenen Perspektiven anzunähern. Marguerite Duras' Erzählstil ähnelt Debussys Herangehensweise. Die Autorin schreibt ihre Geschichte nicht chronologisch, sondern in Episoden. Sie nimmt verschiedene Perspektive ein und schreibt nicht nur aus der Sicht der jungen Frau, sondern auch aus dem Blickwinkel der gealterten Schriftstellerin, die doch am Ende eine Person sind. Das reflexive, flächige Erzählen erfordert eine Entsprechung in der Bühnenerzählung. Das Kreisen des Textes und seine immer wieder neu aufgegriffenen Motive verhalten sich sozusagen wie musikalische Variationen. Die Szenen zu *Der Liebhaber* sind deswegen nicht nur als chronolo-

gische Handlungsstationen, sondern auch als Assoziationsräume angelegt, in denen es um Themen geht.

Ein wichtiges Motiv ist das Wasser. Die Geschichte zwischen der jungen Erzählerin und ihrem älteren Liebhaber beginnt bei der Überquerung des Mekong und wird mit der Rückfahrt über den indischen Ozean enden. Fast alle ausgewählten Musikstücke beziehen sich auf das Wasser oder lassen an Wasser denken. *La Mer* klingt nicht nur nach einem sanften, französischen Mittelmeer (der Komponist verbrachte einen Teil seiner Kindheit in Cannes), sondern auch rau wie die Nordsee. Es gibt Solostellen vor allem in den Holzbläsern, aber auch Geigen- und Cello-Soli. Obwohl permanent Melodien gespielt werden, kann man sie nicht nachsingen. Die Figuren sind eher wie Wellen, die sich einander vermeintlich gleichen, aufsteigen und wieder versinken. Die Individualität der Melodie, wie man sie aus dem 19. Jahrhundert kennt, ist verschwunden. Es gibt Spiegelungen und Brechungen. Tropfen, Wind und Licht. Man muss sich die Musik so vorstellen, wie die Im-

pressionisten das Wasser gemalt haben: Sie wollten nicht Wasser abmalen, sondern das Wesen von Wasser darstellen. Die Umrisse verschwammen, die Bilder wurden dadurch fast abstrakt: Es fehlt nicht mehr viel, und man erkennt nichts mehr außer Striche und Farbe – womit man in der modernen Malerei ankam. Ebenso bei Debussy. Nach einigen Minuten des Eintauchens in *La Mer* entgleitet einem die gegenständliche Vorstellung von Meer. Es fehlt nicht viel und man erkennt nur Töne, Harmonien und Rhythmen, die nur noch für sich selber stehen – womit man in der modernen Musik ankommt.

Maurice Ravel ist ein Meister der alten Formen, in die er phantasievoll und frech unkonventionelle Klänge einbettete. Wie alle seine Werke ist auch sein *Klavierkonzert in G-Dur* streng durchgearbeitet, obwohl es am Ende leicht und witzig daherkommt. Keine Note ist zu viel. Besonders am zweiten Satz, der am einfachsten scheint, hätte die Ausarbeitung den Komponisten nach eigenen Worten „beinahe ins Grab“ gebracht. Ravel, der auch ein ausgezeichnete Pianist war, komponierte sein Konzert teilweise auf einer Tournee durch die USA. Deutlich hörbar sind die Verbeugungen vor dem Jazz im ersten Satz. Er hatte das Stück ursprünglich für sich selbst komponiert, überließ aber aus gesundheitlichen Gründen den Solopart der großen Pianistin Marguerite Long und dirigierte bei der Uraufführung 1932 das Orchester. Die Musik ist tänzerisch. Besonders den dritten Satz kann man sich als Ballett à la Petruschka vorstellen. Der zweite Satz beginnt mit einer langen solistischen Passage. Er klingt wie

ein verwünschter Walzer, in der ein Dreierhythmus in der linken Hand Halt gibt, während sich die Oberstimme des Klaviers, das begleitende Orchester und insbesondere das Englischhorn zu harmonisch freien Passagen aufschwingen. Im Kontext der anderen Musikstücke in *Der Liebhaber* tut sich bei diesem Satz die Weite des Ozeans auf. Man denkt an Wellen, die stetig auf den Strand treffen, eine immer gleiche Bewegung in immer neuen Variationen.

Marco Goecke hat zur eleganten französischen Musik, einen außereuropäischen Gegensatz gesucht. Fündig wurde er in mehreren traditionellen **vietnamesischen Gesängen**. Sie stehen für die fremde Welt, in die die Erzählerin eintaucht. Die Aufnahmen entstanden Anfang der 1930er Jahre und sind damit ein lebendiges Zeugnis der Zeit, in der der Roman spielt. Einen scheinbaren Gegensatz zu den Gesängen, aber auch zu den klassisch anmutenden Werken ist die *Étude No. 1 für Klavier* von Unsuk Chin. Das kurze Musikstück entstand 1999/2003 und schlägt eine Brücke ins 21. Jahrhundert. Die Komponistin ist eine Kosmopolitin wie Marguerite Duras. Sie wuchs in Südkorea auf, studierte in Deutschland u.a. bei György Ligeti, komponierte elektronische Werke für das IRCAM in Paris und Konzert- und Solostücke für klassische Symphonieorchester aus aller Welt. Das erste Präludium knüpft unüberhörbar an die französischen Meister an, die im Liebhaber vertreten sind. Es hat den gleichen Esprit und glitzert wie Sonnenstrahlen auf dem Wasser.

Kurz vor dem Ende des Romans, löst ein **Walzer von Chopin** heftige Gefühle in der

Erzählerin aus. Auch hier ist wieder das Wasser im Spiel. Sie hört das Stück nachts auf dem Schiff, das sie über die Ozeane zurück nach Frankreich bringen wird. Vorausgegangen ist der Selbstmord eines jungen Manns, der wie die Erzählerin erst siebzehn Jahre alt ist und sich ohne Erklärung von Bord stürzt. Vorausgegangen ist aber vor allem der Abschied vom Liebhaber, von Saigon und von ihrer Kindheit: „Es gab keinen Windhauch und die Musik durchdrang den ganzen dunklen Dampfer wie eine Weisung des Himmels, von der man nicht wusste, worauf sie sich bezog, wie ein Befehl Gottes, dessen Inhalt man nicht kannte. Und das Mädchen hatte sich aufgerichtet, als wollte es sich nun seinerseits umbringen, sich ins Meer stürzen, und danach hatte es geweint, weil es an den Mann von Cholen gedacht hatte, und es war plötzlich nicht sicher gewesen, ob es ihn nicht doch geliebt hatte, mit einer Liebe, die von ihm nicht wahrgenommen worden war, weil sie sich in der Geschichte verloren hatte, wie Wasser im Sand und die es erst jetzt wiederfand, in diesem Augenblick der Musik, die sich hinstürzte über das Meer.“ Marco Goecke wählte für diese Passage den *Walzer in B-Moll* aus und beschließt damit den Abend.



Doch an der Art, wie wir
gekleidet sind, wir,
ihre Kinder, wie
Unglückselige,
vergegenwärtige ich
mir einen gewissen
Zustand, in den meine
Mutter manchmal ver-
fiel ... nämlich ihre
plötzliche Unfähigkeit,
uns zu waschen,
anzukleiden,
ja sogar zu ernähren.





Ana Paula Camargo, Rosario Guerra

Dieses Altern war jäh. Ich sah,
wie es einen Gesichtszug nach
dem andern erfasste, wie es
deren Beziehung untereinander
veränderte, wie es die Augen
größer machte, den Blick
trauriger, den Mund
bestimmter und in die Stirn tiefe
Furchen grub. Statt darüber
erschrocken zu sein, verfolgte
ich dieses Altern meines Gesichts
mit der gleichen Neugier,
mit der ich mich zum Beispiel
in ein Buch vertieft hätte.



MARGUERITE DURAS

„Schreiben bedeutet für mich,
mit der Krise die Krise durchzustehen.“

Das Schreiben war für Marguerite Duras überlebenswichtig. Immer wieder hat sie sich zurückgezogen, hat die Zweifel und die daraus resultierende Einsamkeit zugelassen, um sich ganz dem Schreiben hinzugeben. Hatte sie einmal mit einem Buch begonnen, ließ sie es bis zur Beendigung nicht mehr fallen: „Man kann ein Buch nicht aufgeben“, so Duras. „Das käme einem Verbrechen gleich. Einem inneren Verbrechen.“

Marguerite Duras wurde am 14. April 1914 in einer französischen Kolonie bei Saigon im heutigen Vietnam geboren. Für ein Studium der Fächer Mathematik, Politikwissenschaft und Jura entschied sie sich, nach Paris zu ziehen, wo sie sich bald der Résistance-Bewegung anschloss.

Die Erinnerungen an ihre Kindheit und Jugend in der Kolonie verarbeitete sie später in einigen ihrer Romane. So auch in ihrem 1984

erschienenen Roman *Der Liebhaber*, in dem die Autorin fragmentarisch das Aufwachsen mit einer psychisch labilen Mutter und einem gewalttätigen großen Bruder sowie ihre Affäre mit dem wohlhabenden Chinesen beschreibt. Der Roman, verfasst im Alter von 70 Jahren, wurde im gleichen Jahr mit dem französischen Literaturpreis Prix Goncourt ausgezeichnet. In ihren Werken vermischen sich häufig Erinnerung und Fiktion. Kennzeichnend ist ihr schlichtes Vokabular und die fragmentarisch aneinandergefügte Sätze, mit denen sie dem Wesensgrund der Dinge näherzukommen versucht.

Marguerite Duras verstarb am 3. März 1996 in Paris im Alter von 82 Jahren. Ihr Gesamtwerk umfasst nicht nur Romane, sondern auch Sammelbände, Theaterstücke und Drehbücher.





Jamal Uhlmann



Dann wusste er nicht mehr, was er sagen sollte. Und dann sagte er es. Er sagte ihr, dass es wie früher sei, dass er sie immer noch liebe, dass er nie aufhören werde sie zu lieben, dass er sie lieben werde, bis zu seinem Tod.





CHOREOGRAF Marco Goecke

War von 2005 bis 2018 Hauschoreograf des Stuttgarter Ballett. Seine prägnante und avantgardistische Tanzsprache, das Ausloten und Ausdehnen der ästhetischen Grenzen sowie seine völlig neue Sicht auf den menschlichen Körper schärfen das moderne Profil des heutigen Bühnentänzers. 2015 wurde er von der Fachzeitschrift TANZ zum „Choreograf des Jahres“ gekürt. Marco Goecke ist bekannt für seinen ganz eigenen Stil. Mit seiner fiebrigen, vibrierenden und energiegeladenen Tanzsprache erforscht er das menschliche Bewegungsspektrum. Dabei sind seine Werke voll von nachdenklichen und emotionalen Momenten. Neben dem mikroskopischen Blick auf den Körper gewährt er psychologische Blicke in das Innere des Menschen – auch in sein eigenes. Der Choreograf hat in den vergangenen Jahren auf den Bühnen Deutschlands und bei bedeutenden internationalen Compagnien eine beachtliche Anzahl Uraufführungen kreiert und ein Repertoire von mehr als 60 Werken geschaffen. Seit 2013 wirkt er außerdem als „Associate Choreographer“ beim Nederlands Dans Theater (NDT) in Den Haag sowie seit 2018 als

Hauschoreograf bei der Stuttgarter Compagnie Gauthier Dance. Seine Werke befinden sich u.a. im Repertoire des Hamburg Ballett, des Gärtnerplatztheater München, des Leipziger Ballett, des Staatsballett Berlin, des Ballett Zürich, des Pacific Northwest Ballet (Seattle), des National Ballet of Canada, der São Paulo Companhia de Dança, den Ballets de Monte Carlo, des Den Norske Opera & Ballett und der Staatlichen Ballettschule Berlin. 2019 gab er sein Debüt an der Opéra Garnier mit einer Uraufführung für das Ballet de l'Opéra de Paris. Marco Goecke wurde mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet. 2005 erhielt er den Förderpreis der Landesstiftung Baden-Württemberg und im Dezember 2006 wurde ihm einer der bedeutendsten Preise der Tanzwelt verliehen: der Prix Nijinsky der Kategorie „Upcoming Choreographer“, welcher jedes zweite Jahr während des Monaco Dance Forum in Monte-Carlo vergeben wird. 2004 erhielt er eine Einladung, die jenseits aller offizieller Preise von hoher persönlicher Bedeutung war: Pina Bausch lud ihn ein, zwei seiner Stücke – *Blushing* und *Mopey* – bei ihrem jährlichen Tanzfestival in Wuppertal zu zeigen.



Nikita Zbrankov

Studierte Bühnen- und Kostümbild an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Sie ist seit 2005 als Bühnen- und Kostümbildnerin für Schauspiel, Oper und Ballett tätig – u.a. an der Württembergische Landesbühne Esslingen, am Düsseldorfer Schauspielhaus, am Hessischen Staatstheater Wiesbaden und am Schauspielhaus Dortmund. Mit Marco Goecke arbeitete sie erstmals 2005 zusammen (*Sweet Sweet Sweet*). Es folgten Ausstattungen am Stuttgarter Ballett für *Der Nussknacker*, *Alben*, *Orlando*, *Black Breath*, *On Velvet* und *Lucid Dreams*; ferner am Theatehaus Stuttgart mit *Nijinski* und *Hearts*, *Petruschka* (Opernhaus Zürich), Staatstheater am Gärtnerplatz München (*La Strada*), bei Les Ballets de Monte-Carlo (*Whiteout* (2008), *Le Spèctre de la Rose*), *Fur* an der Norske Opera Oslo.

War zunächst Fotograf in Berlin, bevor er als Beleuchter an den Staatstheatern Stuttgart und bei Film- und Fernsehproduktionen zu arbeiten begann. Als Lichtgestalter bzw. Beleuchtungsmeister wurde er für Ballett, Tanz, Oper und Schauspiel in Europa, den USA und Australien engagiert. Er arbeitete bei Festspielen, im Eventbereich (Hugo BOSS, Formel 1, Strenesse); beim Stuttgarter Ballett für Marco Goecke als Lichtdesigner für *Der Nussknacker*, *Orlando*; *Nijinski* (Gauthier Dance, Theaterhaus Stuttgart), ferner beim Scapino Ballett, bei Les Ballets de Monte Carlo, dem Nederlands Dans Theater, beim Staatsballett Berlin, an der Norske Opera sowie mit *Dogs Sleep* am Ballett der Pariser Oper.

Wurde an John Neumeiers Hamburg Ballett zur Dramaturgin ausgebildet; erarbeitete mit Christian Spuck *Sleepers Chamber* (Stuttgarter Ballett), *Don Q* (Theaterhaus Stuttgart), *Leonce und Lena* (Ballett des Aalto Theaters Essen). Mit Marco Goecke begann in Hamburg eine enge Zusammenarbeit. Es entstanden u.a. *Beautiful Freak* (Hamburg Ballett), *Viciouswishes* und *Orlando* (Stuttgarter Ballett), *Sonett* (Leipziger Ballett). Es folgten Festengagements am Nationaltheater Mannheim (Kevin O'Day) und am Badischen Staatstheater (Birgit Keil); mit *Momo* begann dort die Zusammenarbeit mit dem Choreografen Tim Plegge. *Aschenputtel*, *Kaspar Hauser*, *Winterreise* und *Fake* folgten am Hessischen Staatsballett. Von Beginn an betreute sie als freie Mitarbeiterin die Arbeit des Balletts an der Staatsoper Hannover.

Machte eine Ausbildung zum Raumausstatter am Stadttheater Heilbronn, studierte Szenografie an der Hochschule Hannover und schloss mit einer Arbeit zu Schostakowitschs *Lady Macbeth* von Mzensk ab. Während seines Studiums entstanden erste eigene Arbeiten u.a. an der Opera Stabile der Staatsoper Hamburg und am Staatstheater Braunschweig. Nach Assistenzen an der Staatsoper Hannover wurde er dort 2019 fester Bühnenbildassistent. Seitdem betreute er die Stücke *Märchen im Grand Hotel*, *Der Barbier von Sevilla*, *Kiss a Crow* und *Carmen*. Er schuf die Ausstattung für *Stimmen der Nacht: Wiegenlieder* und *Don Giovanni*, gestaltete die Bühne für *Le Vin herbé* und übernahm die Ausstattungsarbeit von Michaela Springer für Marco Goeckes *Der Liebhaber*.

IMPRESSUM

SPIELZEIT 2020/21

HERAUSGEBER **Niedersächsische Staatstheater Hannover GmbH**
Staatsoper Hannover INTENDANTIN **Laura Berman**

Der Liebhaber

URAUFFÜHRUNG **27.02.2021**

NIEDERSÄCHSISCHES STAATSBALLET

BALLETTDIREKTOR, CHEFCHOREOGRAP **Marco Goecke**

STELLVERTRETENDER BALLETTDIREKTOR **Christian Blossfeld** DRAMATURGIE **Esther Dreesen-Schaback**

BALLETMEISTER*IN **Takako Nishi, Ludovico Pace**

ASSISTENTIN DER BALLETTDIREKTION **Pia Schniedeskamp** ASSISTENTIN DER DRAMATURGIE **Marie Leese**

TANZPÄDAGOGIN **Bettina Stieler** KORREPETITORIN **Maewen Forest** FSJ KULTUR **Lisa Jeltsch**

TÄNZER*INNEN **Özkan Ayik, Francisco Baños Díaz, Sandra Bourdais, Ana Paula Camargo, Marta Cerioli, Michelangelo Chelucci, Conal Francis-Martin, Maurus Gauthier, Rosario Guerra, Lilit Hakobyan, Alessandra La Bella, Chiara Pareo, Robert Robinson, Tommy Rous, Adam Russell-Jones, Veronica Segovia Torres, Michèle Seydoux, Davide Sioni, Vantell-Boateng Smith, Louis Steinmetz, Javier Ubell, Jamal Uhlmann, Laura Nicole Viganó, Adria Vilar Alguero, Giovanni Visone, Xenia Wiest, Giada Zanotti, Nikita Zdravkovic**

TEXTNACHWEIS **Der Text „Das Meer in der Musik“ wurde von Joscha Schaback verfasst.**

Alle weiteren Texte stammen von der Dramaturgie.

MUSIKNACHWEIS **Nostalgique Vietnam (CD): Mr Huong Giat du Village de Yen-Phu: Kinh Bat Nhà;**

Nam Can Tho: Noi Long Chinh Phu; ai-Lien & Kim-Chung: Kim-Van-Kieu;

Út Trà Ôn: Hân Ly-Huong; Chu Van Thuc, Minh-Lý: Con Trâu Hai Nhà;

Claude Debussy: La Mer, Maurice Ravel: Klavierkonzert G-Dur, Lili Boulanger: D'un soir triste,

Zizi Jeanmaire: Mon truc en plume, Je te tuera d'amour, Unsuk Chin: Piano Etude Nr. 1,

Frédéric Chopin: Walzer in B-Moll, op. 69 Nr. 2

INHALT, REDAKTION **Esther Dreesen-Schaback**

PRODUKTIONSFOTOS **Ralf Mohr (Hauptprobe 18.02.2021)** PORTRAIT **Marco Goecke: Regina Brocke**

KONZEPT, DESIGN **Stan Hema, Berlin**

GESTALTUNG **Philipp Baier, Madeleine Hasselmann, Minka Kudraß**

DRUCK **QUBUS media GmbH**

Staatsoper Hannover, Opernplatz 1, 30159 Hannover

staatsoper-hannover.de



WEMPE

FEINE UHREN & JUWELEN

RENAISSANCE BY WEMPE CLASSICS
Für einen besonderen Menschen. Für große Momente. Für immer.

HANNOVER, GEORGSTRASSE 27, T 0511 32 69 88

UND AN DEN BESTEN ADRESSEN DEUTSCHLANDS UND IN NEW YORK,
PARIS, LONDON, WIEN, MADRID – WEMPE.COM

2 in 1

Wir kombinieren was bewegt:

EINTRITTSKARTE = FAHRKARTE

Unsere GVH Kombifahrkarte

Praktisch und einfach – so ist unsere 2-in-1-Lösung! Ihre Eintrittskarte gilt gleichzeitig als Fahrkarte und bringt Sie sicher hin und zurück! **Wir wünschen viel Vergnügen.**

gvh.de



KÜCHEN VON
ROSENOWSKI

Einrichten statt nur anrichten!

Studio 1:

Lange Reihe 24

30938 Thönse

0 51 39 / 99 41-0

Studio 2:

Friesenstraße 18

30161 Hannover

05 11 / 1 625 725

